

LEBENS LAUF

- Studium der Pädagogik, Psychologie/Psychoanalyse, Soziologie und Sprach- und Literaturwissenschaft an der Gesamthochschule Kassel in den Jahren 1973-78
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem DFG-Projekt im Schwerpunkt Hochschuldidaktik an der Gesamthochschule Kassel. Parallel dazu Studium der Supervision
- 1989 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Kassel
- 1983- 1993 freiberuflich als Coach, Supervisorin und Organisationsberaterin tätig. Dozententätigkeit an verschiedenen Hochschulen und Instituten
- 1993 Berufung an die Evangelische Fachhochschule Hannover als Professorin für Supervision
- 2008 Habilitation an der Fakultät für Bildungswissenschaft der Universität Innsbruck im Fach Erziehungswissenschaft und Beratung über das Thema Karriereberatung

In der Fakultät V und in der Weiterbildung arbeite ich als Professorin für Beratung.

Ist dies mein Traumberuf? Ich kann die Frage aus vollem Herzen bejahen, denn ich kann hier meine drei Professionen: Wissenschaftlerin, Pädagogin und Beraterin integrieren. Der Arbeitsplatz einer Hochschullehrerin mit seiner hohen Autonomie im Fachlichen, den vergleichsweise großen Freiräumen zur Gestaltung der Arbeit und dem beständigen Anreiz sich fachlich und pädagogisch weiter zu entwi-

„Ist dies mein Traumberuf? Ich kann die Frage aus vollem Herzen bejahen...“

ckeln, kommt meinen Karriereankern entgegen: Meinem Wunsch nach Unabhängigkeit und danach in meiner Fachlichkeit gefordert zu sein und in den Möglichkeiten zur Lebens-

stilintegration. Das sind die Werte, die meine Karriereentscheidungen immer beeinflusst haben.

Aus meinen Forschungen über Karrieren und aus meiner eigenen weiß ich, dass man zu Beginn seiner Berufsbiographie diese Sicherheit in der Selbsteinschätzung noch nicht wirklich haben kann. Ich wusste nicht, dass die Kom-



Foto: Maria Irl

bination dieser drei Fachlichkeiten mein Profil ausmacht, denn ich habe sie nacheinander erworben. Zunächst studierte ich Pädagogik an einer Gesamthochschule und Universität, die zu dieser Zeit noch ein interdisziplinäres und weitgehend selbstbestimmtes Studium ermöglichte. Soziologie, Psychologie, Politik, Literatur- und Sprachwissenschaft und die Pädagogik schufen eine gute und breite Basisqualifikation. Nach meinem ersten Staatsexamen gab es keine Referendariatsplätze und ich bekam - von heute aus gesehen ein Glück - das Angebot als Wissenschaftlerin in einem Forschungsprojekt zu arbeiten, das die Lehrbarkeit von Beratung in Weiterbildungsstudiengängen untersuchte. Die dritte Profession entwickelte sich aus dem Kontakt mit diesem Forschungsthema. Parallel zur Arbeit im Projekt absolvierte ich eine Beraterausbildung, das Studium der Supervision, und führte danach beides in meiner Promotion über die Beratung von Teams zusammen. Parallel zur Promotion begann ich freiberuflich zu arbeiten. In dieser Zeit wurden meine beiden Söhne geboren.

Alle diese Lebensbereiche ließen sich nur vereinbaren, weil mein Mann und ich uns die Familienaufgaben teilen konnten. Selbständigkeit ist für mich, die ich in einem Familienbetrieb groß geworden bin, in ihren Vorzügen und Zugzwängen sehr vertraut. Als 1993 eine Professur für Supervision an der Ev. FH ausgeschrieben wurde, eine vom Fachlichen her ideale Stelle für mich, war ich sehr im Zweifel. Es fiel mir schwer, mir vorzustellen, mich nach zehn Jahren des Unternehmerintums in eine Organisation einzufügen. Der Managementteil - einen Studiengang aufzubauen und zu leiten - reizte mich und für Forschung war in den letzten Jahren kein Platz gewesen. Es war die richtige Stelle, um diese drei professionellen Identitäten und meine Werte integrieren und leben zu können. Sie veränderte sich in den letzten Jahren durch die Schließung der EvFH. Jetzt arbeite ich nicht nur mit Professionals und Führungskräften in den mittleren Lebensjahren, sondern auch mit jungen Menschen, die am Beginn ihrer Berufsbiographie stehen. Ich wünsche mir, dass ich mein Wissen über und meine Erfahrungen mit Karrieregestaltung in diesem umfassenden Sinne beiden Gruppen zur Verfügung stellen kann. Jungen Menschen, die ihre Talente, ihre Werte und ihre Ideen davon, was gutes Leben und gute Arbeit ist, noch nicht genau kennen und solchen, die die nicht ausbleibenden Krisen in späteren Jahren bewältigen müssen. Und ich wünsche mir, neben der Lehre und Beratung genügend Zeit für mein Forschungsthema, die Untersuchung von Karrieren in der heutigen Arbeitswelt, zu finden.